

Im Volleyball sind die Frauen die Nummer eins

Mit grossem Jubel bei den Frauen des Neuchâtel Université Club (NUC) und bei den Männern von Volley Schönenwerd ist eine ereignisreiche Volleyball-Saison 2023/2024 zu Ende gegangen. Allen voran für den NUC endete mit dem Double eine äusserst erfolgreiche Saison. Neben einer fast tadellosen Spielzeit in Meisterschaft und Cup – in den Playoffs verlor der NUC kein Spiel – lieferten die Neuenburgerinnen auch auf europäischer Ebene glanzvolle Leistungen ab. Erst im Final des CEV Volleyball Cup mussten sie sich dem italienischen Top-team Chieri geschlagen geben.



von **Melk von Flüe**
Product Manager
Analyse,
Pressrelations
Schweiz AG



Volleyball als Ausreisser: zehn Frauen- stehen nur sieben Männer-Teams gegenüber. Und der Unterschied drohte noch grösser zu werden, denn die NLA bei den Frauen wird auf elf Teams aufgestockt. Und nach dem Rückzug von Volley Luzern waren bei den Männern plötzlich nur noch sechs NLA-Teams übrig, weil NLB-Meister Colombier Volley ursprünglich nicht aufsteigen wollte. Eine von Swiss Volley initiierte Arbeitsgruppe zur Neuorganisation der NLA der Männer erreichte aber, dass Colombier sowie der STV St.Gallen und der VBC Sursee 2024/2025 in der NLA antreten.

Frauen mit mehr Medienpräsenz

Auf europäischem Parkett sorgten auch die Schweizer Nationalteams für positive Nachrichten. Sowohl die Frauen als auch die Männer qualifizierten sich für die Europameisterschaften. Während letztere in ihrer Gruppe chancenlos blieben, überzeugte die Schweizer Frauen-Equipe. Dank Siegen über Rumänien und Kroatien schafften es die Schweizerinnen in den Achtelfinal. Dort bedeutete die Niederlande Endstation.

Mitunter dank solcher Erfolge ist das Frauen-Volleyball in den Schweizer Medien stärker präsent als das Männer-Volleyball. Die Experten für Media Monitoring und -Analyse von Pressrelations Schweiz haben untersucht, wie oft in der Volleyball-Berichterstattung über welches Geschlecht geschrieben wird. Aus der Analyse von über 1500 Print- und Onlineartikeln zu NLA-Meisterschaft und Schweizer Cup geht

hervor, dass 65 Prozent aller Artikel zum Frauen-Volleyball geschrieben wurden. Nur ein Drittel der Artikel befassten sich hauptsächlich mit Männer-Teams. Der Vergleich zu anderen Hallensportarten zeigt, dass Volleyball hierbei eine grosse Ausnahme ist. Im Basketball, Handball und Unihockey dominieren klar die Männer die Berichterstattung (Grafik 1).

Auf Rückzug folgt Aufstockung

Zu berücksichtigen gilt, dass in den höchsten Schweizer Ligen nicht immer gleich viele Frauen- und Männer-Teams engagiert sind. Im Basketball spielen zehn Männer-, aber nur acht Frauen-Equipen in der Top-Liga. Genau gleich ist es im Handball. Im Unihockey lautet das Verhältnis zwölf zu zehn zugunsten der Männer. Auch hier erweist sich

Geografisch perfekt verteilt

Die Zentralschweiz ist dank Sursees Aufstieg nicht von der NLA-Landkarte verschwunden. In keiner der vier erwähnten Hallensportarten sind die NLA-Teams geografisch so gut verteilt wie im Volleyball. Von West (Genf) bis Ost (St.Gallen) und Nord (Schaffhausen) bis Süd (Lugano) sind die NLA-Klubs der Saison 2024/2025 beheimatet (Grafik 2). In anderen Sportarten ist dies nicht der Fall: Die Unihockey Prime Leagues sind nach dem Abstieg von Giffers wieder komplett in Deutschschweizer Hand. Dasselbe gilt im Handball, weil Chênois Genève nach einer Saison wieder in die NLB relegiert wurde. Westschweizer Dominanz herrscht im Basketball. Zwölf der 18 Teams stammen aus der Romandie, je drei aus dem Tessin und der Deutschschweiz. Einzig im Volleyball ist die Teamverteilung zwischen den Sprachregionen ausgewogen.

